Sonntag, 7. Februar. (Morgen-Ausgabe.)

# Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 8961.

Die „Danziger Zeitung" erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserl. Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin; H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube u. die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler.

1875.

## Telegramm der Danziger Zeitung.

**Shangai, 6. Febr. Tsae-tsen, der Sohn des Prinzen Kung, ist zum Kaiser von China ausgerufen. Lihungstwang ist Premierminister. Kung's Name fehlt in der Ministerliste. — Das deutsche Barkschiff „Progreß" ist bei den Pescadores (Inselgruppe zwischen Formosa und dem Festlande von China) gescheitert. Der Capitän und die Matrosen sind in Swatow (?) angekommen. Die Schaluppe mit der übrigen Mannschaft wird noch vermißt.**

## Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

**Petersburg**, 5. Febr. Die Podgorizza-Angelegenheit, die die hier eingehenden fremden Zeitungen noch immer lebhaft beschäftigt, betrachtet man hier als geordnet und hält es für höchst unwahrscheinlich, daß Detailzwischenfragen einen irgend ernsten Charakter annehmen, nachdem die principiellen Fragen zwischen der Pforte und Montenegro durch die übereinstimmenden Rathschläge der russischen, deutschen und österreichischen Regierung geebnet worden sind.

## Der Entwurf einer Wegeordnung für die alten Provinzen der Monarchie.

I.

Vielleicht auf kein Gebiet unseres öffentlichen Rechts findet das Dichterwort:

„Es erben sich Gesetz und Recht
wie eine ew'ge Krankheit fort",

eine so schlagende Anwendung, wie auf unser bis heute in Geltung befindliches Wegerecht. Es befinden sich, der Observanzen und Gewohnheitsrechte nicht zu gedenken, gegenwärtig noch folgende provinzielle und territoriale Wegebaugesetze in Kraft:

1) das in Ostpreußen geltende Wegereglement für das Königreich Preußen vom 24. Juni 1764;

2) das Wegereglement für Westpreußen vom 4. Mai 1796;

3) das Pommersche Wegereglement vom 25. Juni 1752;

4) das schlesische Wegereglement von 1767 u. s. w.

In den meisten dieser älteren Wegeordnungen ist als principielle Grundlage zur Uebertragung der Wegebaupflicht der Grundbesitz festgehalten. Das ostpreußische und pommersche Wegereglement erklärt den Hufenstand für die natürliche Vertheilungsgrundlage der Last, das schlesische Wegereglement verpflichtet nach alter Gewohnheit diejenigen, welche mit ihren Ackerstücken an die Landstraße stoßen, den Theil derselben, welcher davor liegt, in Stand zu setzen und zu unterhalten.

Diese älteren Wegeordnungen setzen natürlich die damaligen Eigenthums- und Besitzverhältnisse, die Gutsunterthänigkeit, die Verpflichtung zu Frohndiensten u. s. w. voraus. Diese Besitz- und Rechtszustände haben aber seit Erlaß der Landesculturedicte von 1811 und der Gemeinheitstheilungsordnung durch Gemeinheitstheilungen und Separationen, durch Ablösung der Frohndienste, durch Dismembrationen, neue Ansiedelungen, Anlage von Fabriken u. s. w. eine vollständige Umwandlung erlitten. In Folge dessen gestaltete sich auch die früher nach dem Hufenstande, nach Klassen der bäuerlichen Wirthe u. dergl. bemessenen Leistungsverhältnisse um; namentlich geschah dies durch die Regulirung der gutsherrlich bäuerlichen Verhältnisse mit der thatsächlichen Ausscheidung der Gutsbezirke einerseits und der Gemeindebezirke andererseits.

Beim Mangel anderweiter gesetzlicher Regelung suchte sich die Praxis bezüglich des Vertheilungsverhältnisses der Wegebaupflicht durch Verwaltungsdecrete (Regierungsinstructionen) zu helfen und selbst die Gerichtshöfe haben in ihren Entscheidungen „den veränderten Verhältnissen und der Natur der Sache" Rechnung tragen müssen.

So war denn der Erlaß einer einheitlichen Wegeordnung für alle Theile der Monarchie längst ein Bedürfniß geworden und die umfangreichen, sorgfältig gearbeiteten Motive des jetzt vorliegenden Gesetzentwurfes legen Zeugniß davon ab, daß die Staatsregierung schon seit dem Jahre 1868 eine Reform der Wegebaugesetzgebung angestrebt hat.

Die mannigfachen Geschicke der einzelnen Entwürfe, Vorlagen an die Provinziallandtage u. s. w. haben nur ein geschäftliches Interesse, sie beanspruchen unsere Beachtung erst von der Zeit ab, wo der Entwurf einer Wegeordnung zuerst an den Landtag gelangte. Es geschah dies 1862, und als dieser Entwurf zurückgezogen wurde 1865. Damals wurde derselbe vom Herrenhause in einer Commission durchberathen, im Abgeordnetenhause aber abgelehnt, weil man der ganz richtigen Ansicht war, daß die Wegeordnung nur durchführbar sei bei der Existenz einer zeitgemäßen Kreis- und Gemeindeordnung.

Nachdem die neue Kreisordnung eingeführt worden, erscheint der Entwurf, der sich im Wesentlichen an jenen eben besprochenen anlehnt, vervollständigt und verbessert wieder.

Die Hauptgrundzüge des in diesem Entwurf niedergelegten Systems sind folgende:

1. Die unbedingte und allgemeine Substitution der Gemeinden und die ihnen gleich zu achtenden Gutsbezirke als Wegebaupflichtiger an Stelle der Grundbesitzer und sogenannten Interessenten;

2. die Einreihung und Aufnahme der Kreise unter die (abgesehen von Kreischausseen) mit dem Wegebau zu befassenden Corporationen neben den Gemeinden und Gutsbezirken;

3. Die Ausscheidung aller technischen Vorschriften über die Art des Ausbaues und der Einrichtung der öffentlichen Wege;

4. Die Aufhebung aller bisher bestandenen allgemeinen gesetzlichen Vorschriften, Observanzen und Gewohnheitsrechte bezüglich der Rechte und Verbindlichkeiten des Wegebaus, mit Ausnahme der auf speciellen Rechtstiteln beruhenden;

5. Eintheilung der öffentlichen Wege, insbesondere der Fahrwege in Chausseen, Kreisstraßen und Gemeindewege. **Wisselinck.**

## Deutschland

△ **Berlin**, 5. Febr. Bezüglich der gestrigen **Bundesrathssitzung** ist noch zu melden, daß über den Vertrag mit Italien wegen gegenseitigen Verzichts auf Beibringung von Trau-Erlaubnißscheinen noch eine Schlußabstimmung in der nächsten Sitzung folgen muß, weil nicht alle Commissare ausreichend informirt waren. — Ueber das Programm zur **Enquête** betreffend die **gewerblichen Verhältnisse** haben wir bereits mitgetheilt, daß sich dasselbe aus 29 Fragen zusammensetzt. Diese zerfallen in drei Abschnitte, Lehrlings-, Gesellen- und Fabrikarbeiterverhältnisse und diese Abschnitte in verschiedene Gruppen. Wir zählen der letzteren im ersten Abschnitt VIII. mit 14 Fragen. Es handelt sich um den schriftlichen oder mündlichen Abschluß des Lehrlingsvertrages, über Kündigungsfrist, Reugeld, Arbeitszeit, Beschäftigung der Lehrlinge in arbeitsfreien Stunden, Besuch der Fortbildungsanstalten, Heranziehung der Lehrlinge zu häuslichen Dienstverrichtungen, Lehrgeld, Dauer der Lehrzeit, Uebergang in den Gesellenstand, Lehrlingszeugniß, eigenmächtiger Austritt aus der Lehre und Mittel dagegen, Grenze zwischen Lehrlings- und Gesellenstand, endlich um etwaige Vorsorge für die jüngeren Altersklassen der Lehrlinge. Der Abschnitt „Gesellenverhältnisse" umfaßt V. Gruppen und 8 Fragen, dieselben betreffen die Kündigungsfrist, die Lohnangelegenheit, die Beziehungen der Gesellen zu den Innungen, eventuelle Mittel gegen den eigenmächtigen Austritt der Gesellen aus der Arbeit. Der dritte Abschnitt „Fabrikarbeiterverhältnisse" zerfällt in IV. Gruppen und 7 Fragen. Auch hier handelt es sich um Kündigungsfrist, Auslohnung, Feststellung von Fabrikordnungen, eigenmächtigen Austritt der Arbeiter und die Entschädigungsfrage. Das Vorgehen der Reichsregierung durch Veranstaltung einer Enquête auf dem so schwierigen Gebiet der Arbeiterfrage ist überall lebhafter Zustimmung begegnet. — Es steht fest, daß der Cultusminister entschlossen ist, das **Unterrichtsgesetz** erst dann dem Landtage vorzulegen, wenn die Kreisordnung allgemein eingeführt sein wird. Aus diesem Grunde und um die Vortheile wahrzunehmen, welche die Ausdehnung derselben für die östlichen Provinzen gewähren würde, sind die liberalen Abgeordneten aus Westphalen und der Rheinprovinz heute zur Beschlußfassung darüber zusammengetreten, welche Schritte behufs Vorlegung des Entwurfs einer Kreisordnung für die westlichen Provinzen zu thun sind. Mit allen gegen eine Stimme war man des Dafürhaltens, sich Ueberzeugung darüber zu verschaffen, ob die Staatsregierung den in Rede stehenden Entwurf vorzulegen Willens sei, bei Verneinung dieser Frage aber von dem Rechte der Initiative Gebrauch zu machen.

— Der Finanzminister hat dem Abgeordnetenhause eine Nachweisung über die Resultate der anderweiten Verpachtung der im Jahre 1874 pachtlos gewordenen **Domänenvorwerke** zugehen lassen. Aus derselben ist Folgendes zu ersehen: Dem Ersuchen, die Drainirung verpachteter Domänengrundstücke thunlichst zu fördern und insbesondere eine Ermäßigung der Amortisationsraten für die den Pächtern Behufs der Drainirung ertheilten Vorschüsse in Erwägung zu ziehen, ist entsprochen worden. Die Amortisationsquote für die fortan zu bewilligenden derartigen Vorschüsse ist von 3 Procent auf 1 Procent ermäßigt. In Uebereinstimmung mit dem bekannten Beschlusse des Abgeordnetenhauses wegen Bildung bäuerlicher Besitzungen aus den Domänengrundstücken resp. parcellenweise Veräußerung oder Verpachtung derselben, ist im Verfolg der bereits in der Sitzung vom 24. November 1873 seitens des Finanzministers angekündigten Absicht, so weit es die wirthschaftlichen und localen Verhältnisse gestatteten, bei der Disposition über die pachtlos gewordenen Domänen ferner verfahren worden, was auch in Zukunft soviel als möglich geschehen wird. Es sind bereits zwei Domänen von circa 536 Hektaren in 47 kleinere bäuerliche Besitzungen zerlegt und veräußert worden. Die Veräußerung von weiteren Domänenvorwerken wird vorbereitet.

× Vom Abgeordnetenhause sind heute 9 Commissionen gewählt worden, welche sich auch sofort nach der Wahl constituirt haben. Das Ergebniß der Wahl ist folgendes: **Budgetcommission:** Lasker (Vorsitzender), Virchow (stellvertretender Vorsitzender), Hammacher, Wehrenpfennig, Rüppel, Rickert, Miquel, Weber (Erfurt), Kischke, v. Benda, Hänel, Richter (Hagen), Hoppe, v. Grethe, Rathz, Hundt von Hafften, Stengel, Tiedemann, Bernards, v. Heeremann, Schröder (Lippstadt.) — **Rechnungscommission:** Virchow (Vorsitzender),

---

## ✿ Ein Fund in Rom.

Gleichzeitig mit dem Entwurf eines Planes für die Umwandlung der kirchlichen Metropole Rom in die moderne Hauptstadt des einigen Italien's, hat die römische Verwaltungsbehörde eine archäologische Commission gebildet zur Ueberwachung der Interessen von Kunst und Wissenschaft überall da, wo die Errichtung neuer Gebäude dieselben zu benachtheiligen drohte. Da die Wahl der Commissionsmitglieder, völlig getrennt und unabhängig von der italienischen Regierung, in den Händen der Municipalität ruhte, nahmen diejenigen Archäologen, welche Anhänger der alten Zustände waren, keinen Anstand sich zu betheiligen und so vereinigten sich zu gemeinschaftlicher Leitung die Grafen De Rossi, Lanciani, Rosa, Vitelleschi und Andere. Sie ergriffen die Sache mit großer Energie, theilten die Stadt in Sectionen, setzten über jede derselben einen Aufseher und wo Aufgrabungen gemacht wurden, stellte man Leute an mit der Weisung, der Commission sofort Bericht zu erstatten. Gleichviel ob der Bauplatz der Verwaltungsbehörde oder durch Expropriation der Regierung gehörte, immer behielt man sich die Rechte über die gefundenen Gegenstände vor und, war das Land in Privatbesitz, so trat das Gesetz in Kraft, welches die Ausfuhr antiker Statuen verbietet und damit der Behörde das Ankaufsrecht sichert. Auch wurde der Commission die Vollmacht ertheilt, zeitweise die Fortführung begonnener Bauten zu unterbrechen, wo wichtige Entdeckungen eine gründliche Untersuchung erheischten.

Die Erdschicht, welche die Oberfläche der alten Stadt bedeckt, hatte sich immer als eine so reiche Fundgrube erwiesen, daß man von dem Erfolge der erwähnten Maßregeln große Erwartungen hegte; doch drei Jahre sind verflossen ohne, daß man wichtige Funde gemacht hätte, ausgenommen natürlich diejenigen auf dem Forum, in den Bädern des Caracalla, im Colosseum und anderen Orten, und auch diese sind arm an werthvollen Sculpturen. Bruchstücke von Statuen, verstümmelte Köpfe, zerschmetterte Torsos, Hände, Füße, zerbrochene Arme und Beine und unzählige Theile der Gewandungen sind gefunden worden. Auf dem Esquiline entdeckte man eine alte Grenzmauer, welche ganz aus Bruchstücken antiker Sculpturen, aus Statuen, Büsten und Basreliefs aufgeführt war, die man besonders zu diesem Zwecke zertrümmert hatte; aber, mit Ausnahme einiger Werke von geringerem Interesse, haben sich die Kunstschätze Roms nicht erheblich vermehrt. Seit dem 15. Jahrhundert hat man jedes Erfolg versprechende Stück Land nach Sculpturen durchwühlt. Die Hunderte von Statuen im Vatican, im capitolinischen und im lateranischen Museum, die griechisch-römischen Sammlungen im Louvre, in den brittischen Museen und in denen der bedeutenden Städte Italien's und ganz Europa's, wie der Inhalt der vielen Privatsammlungen in Rom und anderswo, zeigen hinreichend, welch eine Welt von Kunstschätzen seit jener Zeit entdeckt worden ist. Ferner beweisen uns die vielen Sculpturfragmente, von denen die in Rom aufgefundenen Kalköfen umgeben waren, daß Hunderte, wenn nicht Tausende von Statuen, viele von ihnen unschätzbare Werke griechischer Kunst, zu Kalk verbrannt wurden, um Mörtel für das heutige Rom zu liefern und lassen uns darauf schließen, daß wenig Aussicht auf andere Funde vorhanden sei.

Doch der unter den Ruinen der alten Stadt begrabene Kunstreichthum scheint unerschöpflich zu sein. An einem der letzten Tage des vorigen Jahres, als einige Arbeiter damit beschäftigt waren, eine Menge herabgefallener Steine und Trümmer fortzuräumen, um die neue Straße über den Esquilin zu ebenen, zerstießen sie mit ihren Spaten eine Erdmasse, und als diese auseinanderfiel, rollte ein weiblicher Kopf von großer Schönheit hervor. Die Sauberkeit des Bruches am Halse und die Anzeichen, daß der Ort seit dem Verfall niemals durchstöbert worden war, erweckten die Hoffnung, den Rest der Statue oder Büste aufzufinden. Die nahe Commission stellte ihre Arbeiter an und in kurzer Zeit wurde ein zweiter Kopf — der eines Mannes — gefunden, dann der schöne, nackte Oberkörper der ersten Statue und unmittelbar darauf deren Beine und die Plinthe. Eine neue Venus vom reinsten Parischen Marmor war gefunden. Mittlerweile war es dunkel geworden, doch die Arbeiter waren zu eifrig, um ihr begonnenes Werk zu unterbrechen. Auf ihren Antrieb wurden Fackeln gebracht, sie gruben bis in die Nacht hinein fort und brachten noch eine Büste zum Vorschein: eine Büste des Commodus von hohem Kunstwerthe. Am folgenden Morgen wurde zuerst eine weibliche Gewandstatue gefunden, kurz über den Knien durchgebrochen und ohne Kopf und Hals. Diese Theile waren von dem Körper getrennt gearbeitet, um in die Gewandung hineingepaßt zu werden. Später fand man zwei Statuen von Tritonen, so weit die Ungethüme menschliche Formen haben, d. h. herab bis zu den Hüften. Dort waren sie nicht abgebrochen, sondern so geendet, daß man den Schluß ziehen konnte, die Schweife seien ursprünglich von Bronce gewesen. Nun grub man zunächst den Kopf einer anderen Venus und gleich darauf einen beträchtlichen Theil einer halb colossalen Bacchusstatue aus, die ebenfalls aus verschiedenem Material bestanden zu haben scheint. Die gefundenen Theile waren der Kopf, der rechte Arm und der ganze Oberkörper herab bis zu den Hüften. Augenscheinlich war der Rücken zur Zeit der Entstehung des Werkes fortgeschnitten, um ihn in die Gewandung, die vermuthlich von Bronce gewesen, hineinzupassen. Der an der Schulter abgebrochene Arm wird noch vermißt. Am Donnerstag wurde eine zweite weibliche Gewandstatue ausgegraben, deren Kopf und Nacken wie bei der ersten besonders gearbeitet waren, um sie in die Draperie einzufügen; später die Beine eines Mannes, welche aus der Aehnlichkeit des Marmors zu schließen, wahrscheinlich Theile derselben Statue waren, deren Kopf am ersten Tage gefunden worden; zuletzt die Köpfe der beiden weiblichen Gewandstatuen — im Ganzen sechs Statuen — eine Büste des Commodus, einen Venuskopf, einen männlichen Porträtkopf und zwei Beine.

Die Perle dieser auf dem Raume von einigen Quadratmetern gefundenen Kunstschätze ist die sogenannte Venus. Jedoch besteht ihr ganzes Anrecht als eine Darstellung der Paphischen Gottheit zu gelten, wie bei der capitolinischen Venus, in der völligen Nacktheit; aber es ist nicht das Bild einer entwickelten Frau, sondern des eines lieblichen Mädchens von 17 Jahren, welches man mit Recht eine Psyche nennen könnte, deutete nicht der Kunststyl auf eine frühere Periode, als die Entstehungszeit dieser Fabel. Sie steht mit beiden Füßen auf dem Boden, die Ferse des linken einige Zoll zurückweichenden Fußes leicht gehoben. Einige Augenblicke zuvor war sie hoch aufgerichtet, nun hat sie eine behaglichere Stellung angenommen, das linke Knie vorwärts nach innen gegen das rechte gewendet. Ihre linke Hand berührt den Haarknoten auf dem Hinterkopfe, während ihre Rechte das Band hält, mit dem sie schon einige Male ihr Haupt umschlungen. So beschäftigt, hat sie sich nach rechts herabgebeugt, die linke Seite nach vorne wendend. Das Antlitz nach rechts und ein wenig abwärts gebeugt läßt, von vorne betrachtet, nicht ganz drei Viertel erblicken. Die Modellirung ist vollkommen, die Umrisse haben jene zarte Weichheit, welche der allmälig wachsenden Fülle naher Entwickelung eigen ist, vereint mit all der Schönheit, dem Reize und der Lieblichkeit der Jugend und Unschuld. So ist es im Ganzen die vollendetste Darstellung der reinen, unbewußten Jungfräulichkeit, die ich jemals gesehen. Auf dem Boden zu ihrer Rechten erblickt man etwas, das ein Salbgefäß zu sein scheint, verziert mit Blumen, ähnlich den Maaßliebchen und darüber ein kleines Geländer halb verdeckt durch das über dasselbe geworfene Gewand. Das Geländer dient der Statue als Stütze, ist aber nicht so nahe an das Bein herangerückt, als die Base und die Draperie, welche die Capitolinische Venus stützt.

Mag auch der erste Anblick dieses Wunders von Schönheit mich etwas überrascht haben, so bin ich doch geneigt zu glauben, daß es der Medicäischen Venus den Rang streitig machen wird. Erwägt man, daß die Ausführung zwar gut aber ungleich und der Schönheit der Erfindung und Modellirung untergeordnet ist, so darf man nicht zweifeln, daß die Statue eine Copie, aber doch die eines Meisterwerkes ist. Der Marmor ist, wie bereits gesagt, Parischer von seltener Güte. Die Statue ist am Halse, unter dem linken und über dem rechten Knie wie oberhalb des rechten Knöchels durchgebrochen. Die Nase ist an der Spitze leicht verletzt und der rechte Arm noch immer nicht gefunden.

Die Büste des Commodus ist ein in jeder Hinsicht sehr interessantes Werk. Eigentlich ist es eine halbe Statue mit beiden Armen, jedoch an der Rückseite ausgehöhlt, wie Büsten es zu sein pflegen. Sie steht auf einem Piedestal. Der Kaiser ist als Herkules dargestellt, mit der Haut des Nemaeischen Löwen bekleidet. Die Tritonen sind herrliche Meisterwerke im besten Styl der Antoninischen Periode, voll von Leben, Ausdruck und Beseelung. Sie bilden augenscheinlich ein Paar, denn die Stellung des Einen findet ihre Ergänzung in der des Anderen. Die beiden weiblichen Gewandstatuen sind Portraits junger Frauen; die eine ist ein Mädchen von ungefähr 18 Jahren mit einem zarten, lieblichen Gesicht. Sie gehören derselben Kunstperiode an, aber die Gewandung der Jüngeren ist in so reizender Weise geordnet, daß dem Künstler augenscheinlich Werke früherer Zeit zum Muster gedient haben müssen. Der einzelne Venuskopf, der den Stempel größerer Reife trägt, ist hübsch aber nicht bedeutend.

Sämmtliche Statuen sind unter den Ruinen eines alten Gebäudes gefunden worden, innerhalb der Grenzen der Villa Palombra, zur rechten Seite des Weges, der von St. Maria Maggiore nach St. Croce führt. Derselbe Boden barg bis zum Jahre 1781, außer vielen anderen Werken verschiedener Zeitperioden, die berühmte Statue des Diskuswerfers, die sich zur Zeit im Palast Massini befindet. Auch muß es ungefähr dieser Platz gewesen sein, auf dem man die weltberühmten Niobiden, die jetzt in Florenz aufgestellt sind, gefunden hat. Wie reich dieser Ort an Sculpturen gewesen sein muß, ist hinreichend bewiesen durch die bereits früher erwähnte, aus Sculpturfragmenten bestehende Grenzmauer, die ebenfalls nahebei aufgefunden worden ist. Bis jetzt ist der ergiebige Boden noch nicht vollständig umgegraben, doch wird das Werk eifrig fortgesetzt mit der Hoffnung auf fernere Funde.

Rickert (Stellv.), Strecker, Dautzenberg, Ludendorf, Michaelis. — **Unterrichtscommission:** Techow (Vors.), Pauer (Stellvertr.), Witte, Mommsen, Kisel, Wallichs, Seyffart, Krech, Schläger, Schmelzer, v. Oven, Perger, Briese, Hofmann, Rahts, Bergenroth, Schmidt (Sagan), Graf v. Königsdorff, v. Chlapowski, Brüel, Lindemann. — **Justizcommission:** v. Rönne (Vors.), Thilo, Bisenbach, Rübsam, Wittrock, Sarrazin, Laport, Welter, Thulheuer, Warburg, v. Bismarck (Flatow), Plaski, Döring, Beisert. — **Gemeindecommission:** Delins (Vors.), Runge-Berlin (Stellv.), Lutteroth, Rüppel, Thörck, Lauenstein, Bong-Schmidt, Götting, Scholz, Gajewski, Graf v. Schmising-Kerstenbrock (Beckum), Prinz Handjeri, Schliper, Wagener (Stargard). — **Agrarcommission:** Schellwitz (Vors.), Seelig (Stellv.), Douglas, Donalies, Thomsen, Hintze, Neumann, Vettersen, v. Schorlemer-Alst, Lux, Herrlein, Spangenberg, v. Roy, Albrecht. — **Petitionscommission:** Gneist (Vors.), Petri (Stellv.), Korzewski, Magtzinski, Krah, Rüppel, Frentzel, Seydel, Wißmann, v. Löper-Löpersdorf, v. Bähr-Bährenhoff, Nitsche (Münsterberg), v. Tempelhoff, Jacobi, Dr. Kapp, Kalle, Zähle, Ibach, Röckerath, Hüffer, Sarrazin, Schütt, Neubert, Meyer-Merseburg, Kallenbach, Richter (Sangerhausen), Thilenius, Lehfeld. — **Geschäftsordnungscommission:** Wachler (Vorsitzender), v. Dentzin (Stellv.), Haucke, Elgnowski, Kietschke, Kropp, Lieber, Krebs, Fritze, Maß, Sachse, Müller (Trier), Häbler, Grünhagen. — **Commission für das Waldschutzgesetz:** Schellwitz (Vors.), Bening (Stellv.), Bernhard, Mühlenbeck, Schmidt (Sagan), Parisius, Brüggemann, v. Schorlemer-Alst, Graf Matuschka, Pfafferott, v. Löper-Löpersdorf, Braun (Waldenburg), Thiel, Thilenius.

— Nach der „Kreuzztg." ist der frühere französische Botschafter, Graf Benedetti, gestern Abend hier eingetroffen und im Hotel d'Angleterre abgestiegen.

φ **Posen**, 4. Febr. Die **Provinzial-Synode der Provinz Posen** hat durch die hier viel genannten Massenbach'schen Anträge und deren Erledigung eine größere Aufmerksamkeit unter dem weiteren Publikum verdient, als das sonst bei dem gewöhnlichen Laufe der Dinge der Fall sein dürfte. Hr. v. Massenbach ist Landrath des Posener Landkreises und Verwalter des Vermögens der Erzdiöcese Posen. Man sollte meinen, aus seiner letztern Eigenschaft eine congruente Haltung in Hinsicht auf die Kirchenpolitik der Regierung schließen zu dürfen, und sieht sich wohl angenehm überrascht, den Herrn im Lager der strengsten Orthodoxen des Protestantismus zu finden, also dort, wo der Staatsregierung nicht weniger Schwierigkeiten als durch die Ultramontanen bereitet werden. Schon das ist uns im Ganzen nicht gleichgiltig, aber wir müssen doch weiter fragen, was denn der niedere katholische Klerus aus solchen Verhältnissen für Anschauungen gewinnen solle, wenn nicht da, daß es der Staatsregierung mit ihrem Kampfe gegen die Kirche und die Bischöfe nicht Ernst sei, daß es mithin Thorheit sei, sich ihr zu nähern, die eine andere Richtung die Bischöfe wieder oben auf bringen, und man dann doppelt die eigene Haut zu Markt tragen müsse. Das ist beklagenswerth, nicht allein der Personen, sondern noch der unsichern Zustände halber, die sich allseitig einführen und viele Familien und Gemeinden in Verwirrung und Kümmerniß bringen. Die bezogenen Anträge lauten: 1. Die Synode wolle erklären, daß sie es mit dem Bekenntnisse und den Ordnungen der Kirche für unvereinbar hält, daß Jemand, der die Gottheit Christi leugnet, in derselben ein Lehramt verwalte und eine Vertretung übernehme. 2. Die Synode wolle beschließen, den evangelischen Oberkirchenrath zu bitten, die in den §§ 8 und 9 seines Erlasses vom 21. Sept. 1874 enthaltene Anordnung der Wiedertrauung schriftwidrig Geschiedener zurückzunehmen und anzuerkennen, daß die Kirche rücksichtlich der Bedingungen vor Eingehung der christlichen Ehe gegenwärtig entschieden das christliche Eherecht zur Geltung bringe. 3. Die Synode wolle beschließen, die nach § 65 ad 3 Satz 2 der Synodal-Ordnung erforderliche Zustimmung zu der im Erlaß des Oberkirchenraths vom 21. September 1874 enthaltene Aenderung des Trauformulars zu versagen und das alte agendarische Trauformular für allein rechtsbeständig zu erklären." Die Synode ist einsichtig genug gewesen, diesen Anträgen ihre Genehmigung zu versagen, und die Wahl der Vertreter für die allgemeine Synode so zu treffen, daß ⅔ der regierungsfreundlichen Unionspartei, ⅓ der streng confessionellen Richtung angehören. Wenn wir neulich von antediluvianischen Reactionären unter den Richtern gesprochen, so hat unsere Provinzialsynode uns nicht ganz Unrecht gegeben. Haben wir doch von solcher Seite die Worte vernehmen müssen, „daß nur auf dem Boden der Kirche diejenigen Tugenden wachsen, welche den Staat stützen, nicht auf dem humanistischen Boden, das sehe man alle Tage." Wann wird doch die Zeit kommen, daß öffentliche Redner sich der allgemeinen Phrasen enthalten und nur zur Sache sprechen? Die Frage mag den Rednern aus dem Richterstande beweisen, daß wir vor solchen Worten nur ein mitleidsvolles Bedauern empfinden.

## Frankreich.

**Paris**, 4. Febr. Nach zuverlässigen Mittheilungen hat der Marschall Mac Mahon die nach der Vereinigung des rechten Centrums und der Linken erfolgte Annahme der Constitution Wallon mit großem Gleichmuthe aufgenommen und seit gestern wiederholt erklärt, er werde fortfahren, wie bisher zu regieren und die bis zum Jahre 1880 übernommmenen Pflichten zu erfüllen. Der Marschall Mac Mahon hat auch heute noch mit keinem der Führer des rechten und des linken Centrums wegen Neubildung des Cabinets conferirt. Morgen soll beschlossen werden, ob diese Neubildung jetzt oder erst nach der Debatte über das Senatsgesetz und der dritten Berathung über den Gesetzentwurf, betreffend die Organisirung der Gewalten, stattfindet. (N. Z.)

— In der **Senatsangelegenheit** hat die Linke mit der äußersten Linken ein Amendement im Plane, wonach man den Fällen, daß die vom Präsidenten ernannten Senatoren sich bei Debatten über constitutionelle Gesetze im voraus einigen, vorbeugen und beantragen will: „**Drei Viertel der Senatoren werden von Generalräthen, Gemeinderäthen u. s. w. ernannt; ein Viertel besteht aus den Admiralen, Marschällen, Cardinälen, einigen anderen hohen Staatsbeamten und den Senatoren, welche der Präsident ernennt. Dieses letztere Viertel kann an den Discussionen, bei welchen es sich um constitutionelle Gesetze oder um Revision der Verfassung handelt, nicht Theil nehmen; es kann sich nur an den gewöhnlichen Discussionen betheiligen, und mitstimmen, wenn die Auflösung der Versammlung verlangt wird.**" Findet die gesammte Linke, wenn sie für dieses Amendement stimmt, genügende Unterstützung bei ihren neuen Bundesgenossen, so darf man wohl sagen, daß es diesen letzteren jetzt Ernst mit einer Organisation ist, welche die thunlich besten Bürgschaften für ruhige Entwickelung bietet.

## Spanien.

— Die ministerielle „Epoca" skizzirt die Gestaltung der innern Verhältnisse nach erfolgter Niederwerfung der Carlisten ungefähr folgendermaßen: Es seien **zwei Kammern** zu errichten. Das **allgemeine Stimmrecht** sei **abzuschaffen** und dafür ein Wahlgesetz auf breiter Basis „wie in Belgien oder Italien" einzuführen, das der Gesellschaft diejenigen Garantien darbiete, welche Unterricht, Fähigkeit, Erziehung und Eigenthum zu gewähren vermögen. Da alle früheren Verfassungen rechtlich und thatsächlich aufgehoben seien, sollen die Cortes auf Grund der Constitution von 1837, auf welche demnach zurückgegriffen werden könne, einberufen werden. Endlich sei ein Senat zu creiren, welcher gleichzeitig dem Hause der Lords und dem belgischen Senat entspräche und in welchem demgemäß der Adel, die Kirche, das Heer und die Marine vertreten sein würden.

## England.

**London**, 4. Febr. Ueber das Befinden des **Prinzen Leopold** werden keine Bülletins mehr veröffentlicht, dasselbe muß sich also bedeutend verbessert haben, so daß keine Gefahr mehr vorhanden ist. — Aus **Süd-Wales** langen, wie sich das erwarten läßt, trübe Nachrichten an. Es herrscht die größte Noth schon jetzt in vielen Arbeiterfamilien, da die von den Gewerkvereinen gewährten Zuschüsse lächerlich gering waren. Bis jetzt sind die Arbeiter noch zu keinem Entschlusse gekommen und der Handel ist ganz darnieder. — Der Pariser Berichterstatter der „Times" erwähnt ein Gerücht demzufolge für den **Prinzen Napoleon** ein **neues Heirathsproject** auf dem Programm sei. Es ist die Schwester der Prinzessin von Wales und der Großfürstin Thronfolger von Rußland, welche, obschon 2½ Jahre älter als der Prinz, von den Bonapartisten demselben zur Braut erkoren wird. Dabei wird schon zuversichtlich erklärt, der Prinz von Wales und die Königin seien für den Plan, und nur Rußland zeige weniger Neigung.

— Im Punkte einer sogenannten factiosen **Parteiopposition** darf die Regierung ziemlich ruhig sein. Ihren Gegnern fehlt nicht nur die Kraft, sondern auch die Lust dazu. Hunderte von liberalen Unterhausmitgliedern sprachen sich im Laufe der Parlamentsferien offen dahin aus, daß ihre Partei sich in der nächsten Session begnügen sollte, die Regierung zu überwachen, ohne ihr grundsätzlich Hindernisse in den Weg zu legen, und in gleichem Sinne äußerte sich auch ihr zukünftiger Führer, Lord Hartington, bei seinem letzten Auftreten in Lewes. Unter den Conservativen herrscht eine sehr gehobene und vertrauensvolle Stimmung, und man hört von ihrer Seite nur die eine Besorgniß, ob Disraeli's Gesundheit den Anstrengungen der Arbeit noch lange gewachsen sein werde.

— 5. Febr. In einem Schreiben an die Greenwicher Wähler dankt **Gladstone** diesen und allen politischen Freunden für die von denselben kürzlich ausgesprochene Anerkennung seiner Dienste. **Hartington** hat die Wahl als Führer der Liberalen angenommen.

## Amerika.

— Nach den neuesten Newyorker Journalen ist ein friedlicher Ausgleich in den **Verwickelungen in Louisiana** in Aussicht. Die rivalisirenden Parteien in diesem Staate berathen über einen vorgeschlagenen Compromiß, dessen Hauptpunkte sind: Kellogg wird als Gouverneur von Louisiana anerkannt, Antoine durch Penn als Vice-Gouverneur ersetzt und die untergeordneten Aemter werden unter den Mitgliedern beider Parteien gleich vertheilt. Ferner wird die Auflösung der Weißen-Liga als eine der Bedingungen des Compromisses genannt. Ernstlich können diese Verhandlungen wohl nicht gemeint sein. Man begreift, daß Präsident Grant die öffentliche Aufmerksamkeit von dem Louisiana-Scandal und seiner Haltung in demselben ablenken will, allein völlig unverständlich wäre es, wenn die Demokraten, deren Majorität selbst von dem Congreß-Comité anerkannt worden ist, sich auf solche faule Compromisse einlassen sollten.

---

## Danzig, 7. Februar.

* Durch Verfügung des Ministers des Innern ist angeordnet, daß nunmehr, nachdem die **Standesbeamten** ein Vierteljahr lang in Function gewesen sind, mit einer ersten umfassenden **Geschäftsrevision** vorzugehen sein wird. Die Durchsicht der an die Aufsichtsbehörde einzureichenden **Nebenregister** soll die Grundlage der Revision bilden. Revisionen an Ort und Stelle sind zu veranlassen, wenn die Durchsicht der Nebenregister zur Entdeckung von erheblichen Unregelmäßigkeiten geführt hat; zur Prüfung insbesondere des bei den Eheschließungen beobachteten Verfahrens sollen dergleichen örtliche Revisionen namentlich bei solchen Standesbeamten stattfinden, deren Geschäftskunde zu Bedenken Anlaß geben kann.

—§. In einem Seitens des K. Generalpostamts erlassenen und in der letzten Nummer des Postamtsblatts publicirten Bescheide über die Festsetzung der Schalterdienststunden bei den Postanstalten ist gesagt, „daß den Bedürfnissen des Verkehrs meist besser Rechnung getragen werden wird, wenn, bei sonst eingeschränkten Schalterdienststunden, **zu rechter Zeit**, vor dem Abgange und nach der Ankunft wichtiger Posten und Züge, die Zahl der Schalterbeamten in einer, die **rasche Abfertigung des Publikums** ermöglichenden Weise vorübergehend verstärkt, oder auch ein Schalter außerhalb der gewöhnlichen Dienststunden auf kurze Zeit geöffnet wird, als daß die hergebrachten Schalterstunden von Morgens bis Abends mit gleicher Beamtenbesetzung eingehalten werden, ohne Rücksicht darauf, ob der Verkehr in der einen Stunde sich steigert, in der andern vielleicht gänzlich ruht", d. h. es ist die richtige Maxime aufgestellt, den Beamten analog den Verkehrsverhältnissen eine Freistunde zu gönnen, um dafür ihrer Kräfte zu rechter Zeit in erhöhtem Maße sich versichert halten zu können. Das Publikum wird sich mit dieser Anordnung gewiß einverstanden erklären.

— Den Ober-Trib.-Vice-Präsidenten **Henrici** und **Heineccius** ist der Charakter als Wirklicher Geheimer Ober-Justizrath mit dem Range eines Rathes 1. Klasse verliehen. Der Ober-Trib.-Rath **Mölli** ist zum Vice-Präsidenten bei dem Appellationsgericht in Kassel mit dem Charakter als Geheimer Ober-Justiz-Rath ernannt. Der Kreis-Gerichts-Director **van Baren** in Angerburg ist an das Kreisgericht in Bromberg versetzt.

*†* **Marienburg**, 5. Febr. Zu den Kosten der **Amtsverwaltung** der aus mehr als einer Gemeinde bestehenden Amtsbezirke ist für den diesseitigen Kreis die Summe von 2250 Rℳ ausgesetzt und dazu noch die im Vorjahre ersparte Summe von ca. 923 Rℳ laut Kreistagsbeschluß zugeschlagen worden. Bei der Vertheilung participiren 31 Amtsbezirke, für welche das Landrathsamt die ihnen gebührenden Beträge bereits im Einzelnen berechnet und ebenso die Zahlungs-Ordre der Kreiscommunalkasse zugefertigt hat. Der bedeutendste Posten im Betrage von 151 Rℳ trifft den Amtsbezirk Schöneberg. — Für die zum April hier in's Leben tretende landwirthschaftliche Realschule hat der Kreis **fünf Freistellen** zu vergeben, behufs deren Erlangung die bezüglichen Anträge bei dem K. Landrath Keil zu stellen sind. — Für jede der **Beschälstationen** in Kl. Lichtenau und Stalle werden nächster Tage drei Hengste aus Königl. Gestüten eintreffen und bis Ende Juni dort behalten werden.

**Elbing**, 6. Febr. Aus **Robach** wird der „Elb. Ztg." geschrieben: Die Verhältnisse unserer armen Ueberschwemmten, so wie die der in gleicher Lage befindlichen Leute in Hakendorf, Wolffsdorf, Horsterbusch und Einlage haben sich durch die rechtzeitige Unterstützung an Geld und Lebensmitteln, welche denselben aus Elbing und dessen Umgegend zugeflossen sind, insofern wenigstens gebessert, als dieselben jetzt bespeist werden können und zum größten Theile auch unter Dach gebracht worden sind. Daß die Unterstützungen so rasch eintrafen und so schnell wirksam werden konnten, haben die Verunglückten zum großen Theile Hrn. **Andres** in Robach zu danken. Dieser Mann hat mit größter Umsicht für die Verunglückten gesorgt; sein Haus war das erste Asyl derselben und gegen 350 Köpfe haben in demselben nicht nur die erste Zuflucht, sondern auch die erste Bespeisung aus seinen eigenen Mitteln erhalten. Hr. Andres war es, der durch Extra-Boten unsere städtischen Behörden von dem großen Unglücke und der Noth der Ueberschwemmten Kenntniß gab und um schleunige Hilfe bat, die denn auch sofort erfolgte. Freilich hat diese Bitte, weil sie eben nicht an seine **vorgesetzte Behörde**, das Königliche Landraths-Amt, sondern an die hiesigen Communal-Behörden gerichtet war, **Herrn Andres** eine **Rüge Seitens der erst genannten Behörde** zugezogen; hoffentlich wird er sich darüber indessen durch die allgemeine Anerkennung zu trösten wissen, welche ihm nicht nur hier am Orte selbst und in den anderen inundirten Ortschaften, sondern von allen Seiten her, zu Theil wird. — Die meisten der Verunglückten sind Häusler, welche außer ihrem Kathchen und dem darin befindlichen nothwendigsten Inventar, nicht das geringste Eigenthum besitzen. Dies Eigenthum, ihr Alles, ist nun aber durch die Fluthen fast ganz, oder doch so zerstört, daß eine kostspielige Reparatur nothwendig wird, wenn sie wieder Besitz davon nehmen können. Die Lehmstakwände sind erweicht und auseinandergefallen, die Schornsteine bereits eingestürzt, oder dem Einsturz nahe. Das Mobiliar, welches die Leute bei der Schnelligkeit, mit welcher das Wasser ihren Weg auf den Damm versperrte, auf diesen nicht retten konnten, ist aufgeweicht und unbrauchbar geworden; die Wintervorräthe von Mehl und Kartoffeln sind verdorben und erfroren. Es sind sehr traurige Zustände, denen die armen Leute, und es sind deren sehr viele, entgegengehen und fortgesetzte, kräftige Unterstützung von allen Seiten her ist nothwendig."

△ **Osterode**, 5. Febr. Bei der heute vollzogenen Stadtverordneten-Ersatzwahl der 2. Gemeindewähler-Abtheilung wurde der Kataster-Controleur, Hauptmann a. D. **Czygan**, der Candidat der vorwärtsstrebenden Partei, mit bedeutender Majorität gewählt.

---

## Der fünfte Sitzungs-Tag der preußischen Provinzial-Synode.

(Schluß.)

** **Königsberg**, 5. Febr.

Zunächst holen wir aus der Debatte über das Proponendum des Ober-Kirchenrathes resp. des Antrags der Commission am gestrigen Tage noch Folgendes nach: Zu der zweiten Frage: „Ist es als Vorbedingung der Aufhebung der Stolgebühren aufzustellen, daß der **Staat** für den Betrag der aufzuhebenden Gebühren aus seinen Mitteln — ganz oder theilweise — Entschädigung leistet? stellte Geheimrath Hellwig dem Commissions-Antrage gegenüber das Amendement: „**Nein!** es ist **nicht** als Vorbedingung aufzustellen, daß der **Staat** 2c. 2c. Es solle, so motivirt H. seinen Abänderungsvorschlag, eine präcise Antwort: **ja** oder **nein** gegeben werden. Die Commission antworte bedingungsweise und unter Voraussetzungen. Nun sei aber der durch die Stolgebühren herbeigeführte Mißstand zu klar nachgewiesen, als daß an ihre Aufhebung noch Bedingungen geknüpft werden könnten. Man könne nicht hoffen, daß der Staat vollständig entschädigen werde, und dann käme es nicht zu der allseitig verlangten Aufhebung, also müsse ad II. **nein** geantwortet und die Entschädigung durch die Gemeinde herbeigeführt werden.

Kanzler v. **Goßler** macht dem gegenüber darauf aufmerksam, daß der Commissions-Antrag keine formulirte Gesetzes-Vorlage sei, und daß deshalb auch nicht auf jedes Wort (Bedingung, Voraussetzung) ein besonderes Gewicht gelegt werden könne. Nach der angeführten Denkschrift zum Etat des Cultus-Ministeriums wolle der Staat volle Entschädigung gewähren, er erwarte die Liquidation der Geistlichen und verheiße sogar Vorschüsse. Daher wäre es doch nicht rathsam, mit einem solchen „**Nein**" zu kommen und auf die Gemeinde hinzuweisen. — Auch Ober-Präsident v. **Horn** ist für den Commissionsantrag. Er warnt vor Belastung der Gemeinden durch Auflage directer Steuern, meint jedoch, daß eine Entschädigung der Gemeinden, welche inzwischen mit der Aufhebung der Stolgebühren selbstständig vorgegangen sind, unnöthig sei, da die Betreffenden doch wissen mußten, was sie thaten. Nachdem der Berichterstatter v. Kehler nochmals den Commissionsantrag erläutert und vertheidigt und seinerseits auf den Vorzug der directen Steuern vor den indirecten hingewiesen, fällt bei der Abstimmung das Amendement Hellwig und wird der Commissionsantrag fast einstimmig angenommen.

An der Debatte ad III., in welcher Weise die Ergänzung der wegfallenden Besoldungstheile zu beschaffen sei, wenn und so weit die Aufhebung der Stolgebühren ohne Staatsentschädigung erfolgt, betheiligen sich Pfarrer **Bolle** (Liebemühl), Pfarrer **Schmeling** (Sommerau), Landrath **Oven** (Schlochau), Pfarrer **Ebel** (Graudenz), Graf **Fink v. Finkenstein**, Superintendent **Krah** und Kanzler **Goßler**. Von dem ersten Redner wird die schwere Belastung der Gemeinden hervorgehoben, von dem zweiten die Entscheidung der Gemeinde über den Aufbringungs-Modus verlangt, während Oven den Ausdruck „**Kirchensteuer**" in weiterem Sinne faßt, an eine Gesammt-Kirche denkt und deshalb den in dem Commissions-Antrage ad 3 in Parenthese gemachten Hinweis auf die Kirchengemeinde-Ordnung zu streichen beantragt. Pfarrer Ebel glaubt dagegen, daß die Gemeinde-Mitglieder sehr wohl die Steuer aufbringen könnten, die in Graudenz z. B. für einen Kaufmann etwa 8 Thlr. betragen würde, also eine Summe nicht übersteige, die für Vergnügungszwecke gern gegeben würde. — Superintendent Krah möchte vor allen Dingen das Wort „**directe Steuern**" gestrichen sehen. Freiwillig würden die Leute Alles geben, das Wort Steuer sei ihnen aber ein Greuel. Und wenn es denn durchaus eine Steuer sein solle, so möge sie einen kirchlichen Character haben und etwa in der Erhöhung des Decems oder dergl. gefunden werden. Nachdem der Vorsitzende der Commission und der Berichterstatter derselben hiergegen replicirt haben, wird der Commissions-Antrag mit großer Majorität angenommen. — Dasselbe geschieht ohne Debatte ad 4 und dann in der Gesammt-Abstimmung über den Commissions-Antrag mit den schon früher angenommenen Amendements. — Die Tagesordnung ist hiemit erschöpft. Nächste Sitzung am 5. cr. 12 Uhr, damit den Fractionen noch Zeit zur Besprechung über die Wahl zur Generalsynode gelassen werde.

---

### Sechste Sitzung.

Königsberg, 5. Febr.

Die Hoffnung und Erwartung derjenigen Partei der Synode, welche den Ausbau der evangel. Kirchenverfassung im **liberalen Sinne** wünschte, sind heute vollständig erfüllt worden. Nachdem am Morgen noch in der Fraction gesondert und von den Vorständen derselben gemeinschaftlich die Wahl vorbereitet und durch Concessionen, welche weniger die Sache als die Personen betrafen, eine gemeinsame Candidatenliste aufgestellt war, vollzog sich die Wahl der 24 Abgeordneten zur **General-Synode** mit sehr bedeutenden Majoritäten. Die liberale Partei hat ihre 6 Candidaten sämmtlich durchgebracht, und das Gesammt-Resultat ist insofern ein günstiges zu nennen, als die orthodoxe oder confessionelle Rechte für die Generalsynode kaum mehr als 3 Stimmen gewonnen hat, während die kirchliche Mittelpartei, jeder extremen Richtung abhold, etwa über 15 gebieten wird. Wir geben das Verzeichniß der in 3 Wahlgängen Gewählten:

1) 8 **Geistliche Mitglieder**. Von 94 St. erhielten: Superintendent **Erdmann** 93, Consistorialrath **Reinecke** 93, Superintendent **Hevelke** 92, Superintendent **Kahle** 91, Pfarrer **Klapp** 90, Militär-Oberpfarrer **Kretschmar** 90, Pfarrer **Roquette** 87, Pfarrer **Aedigi** (Goldap) liberal 84 Stimmen.

2) 8 **weltliche Mitglieder der Synode**: von 93 Stimmen erhielten: Provinzial-Schulrath Dr. **Schrader** 92, Kanzler v. **Goßler** 92, Graf **Dohna-Schlodien** 92, Prof. v. d. **Goltz** 90, Gutsbesitzer **Neumann** (Posegnik) 89, Reg.-Rath v. **Kehler** (lib.) 82, General-Landschafts-Director v. **Körber** 79, Gutsbesitzer **Seydel** (lib.) 78.

3) sind mit gleicher Majorität, obschon das Resultat noch nicht amtlich bekannt gemacht worden ist, folgende 8 an die obige Beschränkung nicht gebundene Abgeordnete gewählt worden: Oberpräsident v. **Horn**, Landrath v. **Oven**, Consistorialrath **Heinrici** (Gumbinnen), Landrath v. **Ketelholdt**, Gerichtsdirector **Keßler**, Landrath **Schmalz** liberal, Provinzial-Steuerdirector **Hellwig** lib., Stadtschulrath Dr. **Cosack** liberal. Auf der Tagesordnung standen ferner: ein Antrag auf Empfehlung und Bewilligung einer Collecte für die Förderung der innern Mission und ein zweiter auf Bewilligung von Pension für die **Wittwen emeritirter Geistlicher**. Nach eingehender Discussion wurden beide Anträge, letzterer mit dem Zusatze, daß er rückwirkende Kraft haben solle, um das geschehene Unrecht, soweit als möglich gut zu machen, angenommen. Der Schluß der Synode erfolgt morgen.

---

## Vermischtes.

**Berlin**. Die Hoffnung, daß **Frau Mallinger** der Berliner Oper erhalten werden könnte, ist nun leider geschwunden, da die Künstlerin bereits für die nächste Saison Gastspielvorträge in München, Bremen, Köln, Elberfeld und Straßburg abgeschlossen hat und wegen anderer Gastspiele noch in Verhandlung steht. Für jede Rolle empfängt sie bis zu 500 Rℳ in den genannten Städten; auch liegt ihr, wie wir hören, ein Antrag vor, der ihr für 5 Wochen 10,000 Rℳ zusichert, eine Summe, die ihrer jährlichen Berliner Gage fast gleichkommt.

— Die am 6. Februar ausgegebene No. 6 der „**Gegenwart**" von Paul Lindau, Verlag von Georg Stilke in Berlin, enthält: Die Entwicklungsstufen des Kriegsvölkerrechts. Von Bluntschli. — England's liberaler Führer. Von Karl Blind. I—III. — Literatur und Kunst: Briefwechsel zwischen Varnhagen und Rahel. Von Karl Hillebrand. V—VII. (Schluß.) — Theodor Döring. Eine Skizze seines Lebens und Wirkens von Georg Hiltl. II. (Fortsetzung.) — Aus der Hauptstadt: A-ing-fo-hi. Komische Oper in 3 Acten von Ernst Wichert. Musik von Richard Wüerst. Besprochen von H. Ehrlich. — Berliner Courier. Von Nemo.

— „Die Natur," herausgegeben von Dr. Otto Ule und Dr. Karl Müller von Halle. Halle, G. Schwetschke'scher Verlag. Nr. 7. Inhalt: Arzneiwesen im Alterthume. Von Dr. M. Weishaupt. (Schluß.) — Das grüne Kleid der Erde. Von H. Meier. (Mit 2 Abbildungen.) — Wissenschaftliche Anstalten. Die Universität von Cordoba. (Schluß.) — Litteratur-Bericht. v. Hellwald, v. Barth. — Reisende: Chinamission, v. Homeyer, Cameron, Schweinfurth.

**Karlsruhe**, 3. Febr. Gestern Morgens 6 Uhr starb hier nach langen Leiden der Hofmaler August v. Bayer. In der Glanzperiode seiner besonders durch coloristische Begabung hervorragenden Kunst-

leistungen gehörte der Verstorbene, von Geburt ein Schweizer (1803 zu Rorschach geboren), der Münchener Kunstgenossenschaft an. In der Neuen Pinakothek sind einige seiner ausgezeichnetsten Werke; auch die Karlsruher Gallerie besitzt eine Anzahl von Bildern Bayers, von denen das Straßburger Münster durch Feinheit in der Ausführung der architektonischen Details hervorragt.

## Anmeldungen beim Danziger Standesamt.

Am 6. Februar:

**Geburten:** Julianne Mau, S. — Adelgunde Kahn, T. — Arbeiter Anton Bartsch, S. — Klempnermeister Carl Reinhold Stahb, S. — Händler Ferd. Aug. Pochert, S. — Maurergef. Jacob Neumann, T. — Anna Rettig, T. — Emilie Hinz, T. — Arbeiter Johann Golembiewsky, S. — Bernsteindrechslermstr. Heinr. Alb. Wulff, T. — Marie Pechlin, T. — Arbeiter Joh. Pethke, T. — Segelmacher Carl Aug. Krause, T. — Marie Behnke, S. u. T. — Fabrikarbeiter Wilh. Lösbau, S. — Arbeiter Simon Eugen Potrykus, S. — Fleischermstr. Joh. Georg Sawatzki, S.

**Aufgebote:** Schaffuer der K. Ostbahn Franz Ferd. Palmke in Prinzenthal bei Bromberg mit Emilie Albertine Wilh. Schiefelbein. — Arbeiter Joh. Schalla mit Christiane Marie Eberling. — Böttchergesell Joh. Friedr. Rich. Balzer mit Bertha Mathilde Balzer. — Gerbergesell Herm. Aug. Feyerke mit Auguste Emilie Bolz. — Zimmergesell Friedr. John Berner mit Bertha Louise Tarnowski.

**Heirathen:** Fleischergesell Jul. Friedr. Kosel mit Julianne Auguste Wilhelmine Blödorn. — Fuhrwerksbesitzer Gustav Krafft mit Mathilde Auguste Wegner. — Büchsenmacher Jacob Mekelburg mit Amalie Julianne Hommel.

**Todesfälle:** Stellmachermstr. Joh. Grandt, 76 J. — Wittwe Anna Stolz, geb. Klein, 78 J. — T. d. Arbeiters Theophil Woelke, 10 M. — Anna Maria Reinke, geb. Burandt, 54 J. — T. d. Maurergef. Jacob Neumann, 24 St. — S. d. Arbeiters Jacob Lange, 2 J. — Anna Marie Müller, geb. Eyder, 46 J. — T. d. Anna Littkemann, 15 T. — S. d. Maria Behnke, 2 T. — S. d. Clara Müller, todtgeb. — S. d. Arbeiters Franz Kulling, 3½ J.

## Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 6. Febr. Wind: O.

Gesegelt: Artushof (SD.), Wischke, London, Getreide und Oel.

Ankommend: 1 Brigg.

## Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 6. Februar.

| | | Crs.v.5 | | | Crs.v.5 |
|---|---|---|---|---|---|
| Weizen | | | Pr. 4½% consf. | 105,70 | 105,70 |
| gelber | | | Pr. Staatsschldj. | 91,50 | 91,20 |
| April-Mai | 179 | 180,50 | Wstp. 3½% Pfdb. | 86,70 | 86,60 |
| Juni-Juli | 182 | 184 | do. 4% do. | 95,80 | 95,80 |
| Rogg. flau | | | do. 4½% do. | 102 | 101,70 |
| April-Mai | 144,50 | 146 | Danz. Bankverein | 66,50 | 65 |
| Mai-Juni | 142 | 143,50 | Lombardenfex.-Cp. | 242 | 244,50 |
| Juni-Juli | 141,50 | 143 | Franzosen . . | 533 | 534 |
| Petroleum | | | Rumänier . . | 35,10 | 35,60 |
| ℔ 200 ℔. | | | Neue franz. 5% A. | 102 | 101,50 |
| April-Mai | — | — | Oester. Creditanst. | 396 | 397 |
| Rüböl April-M. | 54,50 | 54,10 | Türken (5%) | 42,70 | 43,10 |
| Spiritus | | | Oest. Silberrente | 69,50 | 69,50 |
| April-Mai | 58,50 | 58,40 | Ruff. Banknoten | 283,30 | 283,10 |
| Juli-August | 60,60 | 60,50 | Oester. Banknoten | 183,20 | 183 |
| Ung. Schatz-A. II | 91,10 | 91,10 | Wechselcrs. Lond. | 20,34 | — |

Ital. Rente 68,50.

Berichtigung. Westpreußische 4½% Pfandbriefe 102. Nach Börsenschluß: Lombarden 241,50. Oesterr. Creditanstalt 396,50.

## Wolle.

Breslau, 4. Febr. (B.- u. H.-Z.) Obwohl in den Preisen noch immer nicht die geringste Besserung wahrzunehmen ist, bleibt die Nachfrage eine sehr rege und finden jetzt unausgesetzt ziemlich belangreiche Umsätze statt. In den letzten acht Tagen betrugen solche abermals gegen 1000 Ctr. und vollzogen sich dieselben meist in mittelfeinen polnischen und schlesischen Tuchwollen von 65—72 ℛ, so wie Gerberwollen von 52—54 ℛ, für welche sächsische und österreichische Firmen, so wie ein Aachener Fabrikant als Abnehmer auftraten. Auch Finsterwalde hat ein ansehnliches Quantum mittelfeine Tuchwollen bezogen, während ca. 150 Ctr. schlesische hochfeine Wolle zu ca. 90 ℛ von einem sächsischen Commissionair für englische Rechnung genommen worden ist.

## Meteorologische Depesche vom 6. Februar.

| | Barom. | Term. R. | Wind | Stärke | Himmelsansicht. |
|---|---|---|---|---|---|
| Haparanda | 342,1 | —21,0 | N | mäßig | heiter. |
| Helsingfors | 337,5 | — 5,4 | Windst | — | bedeckt. |
| Petersburg | 338,6 | — 4,6 | O | stille | bedeckt. |
| Stockholm | 340,0 | — 7,7 | N | lebhaft | Schnee. |
| Moskau . | 332,5 | — 6,6 | N | mäßig | Schnee. |
| Memel . | 338,1 | — 6,6 | N | schwach | heiter. |
| Flensburg | 339,5 | — 2,6 | NO | lebhaft | heiter, Schnee. |
| Königsberg | 337,4 | — 7,6 | NO | schwach | heiter. |
| Danzig . | 337,5 | — 3,9 | N | flau | bedeckt, Schnee. |
| Putbus . | 337,5 | — 3,4 | O | schwach | wolkig. |
| Stettin . | 337,0 | — 3,8 | N | schwach | bedeckt. |
| Helder . | 340,4 | + 0,5 | NNW | f. schw. | — |
| Berlin . | 337,0 | — 2,3 | S | schwach | bed., N. Schnee. |
| Brüssel . . | 340,1 | + 1,5 | W | schwach | bewölkt. |
| Köln . . . | 338,3 | + 0,7 | NW | z. lebh. | bedeckt. |
| Wiesbaden | 334,5 | — 0,8 | NW | lebhaft | heit., N. Schnee. |
| Trier . . | 334,1 | + 1,4 | W | mäßig | bew., N. Schn. |
| Paris | 342,1 | + 0,2 | W | schwach | heiter. |

**Stettin,** 5. Febr. **Weizen** ℔ Frühjahr 183,00 ℛ, ℔ Mai-Juni 184,50 ℛ — **Roggen** ℔ Februar 154,00 ℛ, ℔ April-Mai 146,00 ℛ, ℔ Mai-Juni 143,00 ℛ — **Rüböl** 100 Kilogr. ℔ Februar 52,00 ℛ, ℔ April-Mai 53,25 ℛ — **Spiritus** loco 56,00 ℛ, ℔ Februar 57,00 ℛ, ℔ April-Mai 58,20 ℛ, ℔ Juni-Juli 59,30 ℛ. — **Winterrübsen** unverändert, ℔ 2000 ℔. loco 250 bis 256 ℛ, ℔ März-April 267 ℛ Gd., ℔ April-Mai 268 ℛ bez., ℔ September-October 267 ℛ bez. u. Br. — **Petroleum** loco 13,40—13,50 ℛ bez. u. Br., Kleinigkeiten 13,75 ℛ bez., Regulirungspreis 13 ℛ, Februar 12,90—13 ℛ bez. u. Br., September-October 12,90—13 ℛ bez. u. Br.

(Eingesandt.)

Der Bericht der Gesellschaft zur Rettung Schiffbrüchiger enthält nicht nur Anregungen zu Geldbeiträgen, sondern diejenigen, welche letztere zu leisten weniger im Stande sind, fühlen sich auch angeregt, durch Vorschläge den Zwecken der Gesellschaft zu nützen. Als ein solcher wird der Löblichen Gesellschaft unterbreitet, ähnlich wie Sammlungen von Cigarren-Abschnitzeln zu wohlthätigen Zwecken bestehen, solche von weggeworfenen ausgedienten Pfropfen zu veranlassen, welche zur Füllung von Rettungsbooten oder Rettungsgürteln in nützlicher und wohlthätiger Weise zu verwerthen sein möchten. R.

Meine diesjährige Zuchtvieh-Auction fällt aus, und stehen dafür **junge sprungfähige Bullen,** Amsterdamer Raçe, sowie **junge Eber mit kurzer Schnauze,** schon von jetzt ab hier zu freihändigem Verkauf.

Milewken bei Neuenburg, W.-Pr.

**Fournier.**

# Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 1. Februar ist am 2. Februar d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 211 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Eduard Rose** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 8. Januar 1875, mit seiner Ehefrau **Mathilde,** geb. **Wiese** hierselbst die bisher bestandene Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen und bestimmt hat, daß deren jetziges und künftiges Vermögen die Eigenschaft des vorbehaltenen Vermögens haben soll.

Danzig, 2. Februar 1875.

Königl. Commerz- u. Admiralitäts-Collegium. (207

# Bekanntmachung.

Zufolge Verfügung vom 4. Februar ist am 5. Februar d. J. in unser Register zur Eintragung der Ausschließung der ehelichen Gütergemeinschaft unter No. 212 eingetragen worden, daß der Kaufmann **Ernst Crohn** zu Danzig durch gerichtlichen Vertrag vom 15. Januar 1875 für die Ehe mit Fräulein **Martha Fast** daselbst die Gemeinschaft der Güter und des Erwerbes ausgeschlossen hat.

Danzig, den 5. Februar 1875.

Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegium.

# Bekanntmachung.

Die mit einem Jahreseinkommen von 3600 Mark dotirte Stelle des Dirigenten der höhern Töchterschule soll in der kürzesten Frist wieder besetzt werden. Der Anzustellende soll die vollständige Lehrbefähigung für Deutsch und Französisch erworben haben, außerdem aber eine Lehrbefähigung entweder für Englisch oder für Religion oder für Geschichte besitzen, und sich als Lehrer bewährt haben. Geeignete Bewerber evangel. Konfession ersuchen wir ergebenst, sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse und eines Lebenslaufes bis zum 25. k. M. bei uns zu melden. Persönliche Vorstellung ist erwünscht.

Marienburg Westpr., 26. Januar 1875.

Der Magistrat. (9839

# Bekanntmachung.

Die Lieferung von 1070 Stück kieferne Rundpfählen von 5,5 und 6,0 m. Länge und 30 cm. Stärke für den Hafenbau an der Greifswalder-Oie soll im Wege der Submission vergeben werden. Die Lieferungsbedingungen sind auf dem Bureau des Unterzeichneten, Werftstraße No. 6, einzusehen und können gegen Erstattung der Copialien in Abschrift bezogen werden.

Die Offerten sind bis zum 15. Februar d. J. versiegelt bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Stralsund, den 2. Januar 1875.

**Die Wasserbau-Inspection.**

Bluth.

# I. Zuchtvieh-Auction

zu

**Mestin**

**per Bahnhof Hohenstein**

findet am

**25. Februar d. J., Mittags 11 Uhr,**

statt.

In einem Alter von 3 bis 21 Monaten kommen zum Verkauf:

**18 junge Bullen und**
**22 Färsen der großen Amsterdamer Race u. einige Ostfriesen.**

Die Heerde ist 1863 gegründet und seitdem mit thunlichster Berücksichtigung der Körperformen vorzugsweise auf hohe Milchergiebigkeit gezüchtet und hierin Erfreuliches erreicht.

Bei rechtzeitiger Anmeldung stehen Wagen in Bahnhof Hohenstein und Dirschau zur Abholung bereit.

9584) **C. Wendland.**

# Aechtes Leopoldshaller Kainit.

Erprobtes Düngemittel, der für den Anbau von Kartoffeln, Runkelrüben und Wrucken bestimmten Felder, sowie für Kleefelder und Wiesen besonders wirksam, empfehle ich und nehme Bestellungen darauf entgegen.

Danzig. **G. F. Fooking.**

# Bekanntmachung.

Im Auftrage der hiesigen Dampferrhederei werde ich am

**Montag, 15. Februar,**

Morgens 11 Uhr anfangend, **in der Börse bei Herrn J. J. Poelmann dahier** folgende

**3 Schrauben-Dampfer mit zubehörigem Inventar**

öffentlich meistbietend unter den alsdann bekannt zu machenden Bedingungen verkaufen:

I. Den im Jahre 1872 in North-Shields neu erbauten und im Jahre 1874 in Hamburg mit einem Ueberbau versehenen, 9 Jahre A I Engl. Lloyd classificirten Dampfer „**W. J. Taylor**". Das Schiff hat eine Niederdruck-Maschine von 35 Pferdekraft, ladet 3400 Centner bei einer Fahrgeschwindigkeit von 8 Knoten.

II. Den Schleppdampfer „**Pony**". Derselbe wurde im Jahre 1859 in Hamburg neu erbaut, unterlag im Jahre 1873 einer gründlichen Reparatur und ist mit einer in gutem Zustande befindlichen Hochdruck-Maschine von 27 Pferdekraft versehen.

III. Den im Jahre 1871 in Hamburg neu erbauten, mit einer in sehr gutem Zustande befindlichen Hoch- und Niederdruck-Maschine von 25 Pferdekraft nebst einer Dampffeuerspritze versehenen „**Graf Moltke**".

Der Dampfer „W. J. Taylor", zur Zeit in Königsberg, ist dort unter Anweisung des am Bord befindlichen Maschinisten und die beiden Schleppdampfer hier unter Anweisung des Herrn Franz Erpenbeck frei zu besehen. (9770

Papenburg, den 26. Januar 1875.

**W. Beckmann,** Schiffsmakler.

**Technicum Mittweida.** (Königreich Sachsen).

**Höhere Fachschule** für Maschinen-Ingenieure, Werkmeister. Lehrpläne gratis durch die Direction. Aufnahme: 15. April. Vorunterricht frei.




Diese im In- und Ausland schnell beliebt gewordenen nahrhaften, wohlschmeckenden Suppen, bereitet nur mit kochendem Wasser in 5—10 Minuten,

empfehlen in Tafeln à 30 Pfg. in Danzig die Correspondenten für obige Fabrik

**Richd. Dühren & Co.,**

sowie die Handlungen von
**J. G. Amort,**
**Albert Brandt,**
**Franz Jantzen,**
**Albert Neumann,**
**G. Rode,**
**Carl Schnarcke.** (9124

Ein fein möblirtes Parterre-Zimmer ist zu vermiethen **Vorst. Graben 52.**

# Aromatisches Zahn- und Mund-Wasser.

Dasselbe dient besonders zur Gesund- und Schönheitspflege der Zähne, zur Reinigung des Mundes, schützt gegen Zahnweh und sonstige Zahnkrankheiten und wirkt wohlthuend und erfrischend auf den ganzen Mundorganismus. Preis pro Flasche 7½ Sgr. oder 75 R.-Pf. Depot in Danzig bei

**Richard Lenz,**

**Brodbänkengasse No. 48 vis-a-vis der Gr. Krämergasse.**
Parfümerie- u. Droguen-Handlung.

In allen Fällen das allein sichere angenehme Mittel

**„Feytona."**

gegen Zahnschmerz. (2170

Zu haben bei **Richard Lenz,** Brodbänkengasse No. 48.

**Dr. Pattison's**

# Gichtwatte

lindert sofort und heilt schnell

**Gicht und Rheumatismen**

aller Art, als: Gesichts-, Brust-, Hals- und Zahnschmerzen, Kopf-, Hand- u. Kniegicht, Gliederreißen, Rücken- und Lendenweh.

In Packeten zu 1 RMk. und halben zu 60 Pf. bei

**W. F. Burau,** Langgasse No. 50, und **Richard Lenz,** Brodbänkeng. No. 48. 9813)

# Englisch Zinn

in Blöcken,

**Blei in Mulden,**

sowie

**Zink in Platten**

offerirt billigst **die Metallschmelze**

8655) **S. A. Hoch,** Johannisgasse 29.

# Pianinos.

Ein Berliner Fabrikant versendet seine renommirten **Export-Pianinos,** so lange die Häfen geschlossen, auch **direct an Private** zu **wirklichen Fabrikpreisen** ohne den üblichen Aufschlag. Langjährige Garantie, neueste Construktionen, höchste Eleganz. Adresse erfährt man auf gefällige Anfragen sub **J. C. 2676** durch **Rudolf Mosse,** Berlin, Jerusalemerstraße No. 48. (9666

**Rothklee, Weißklee, Thymothe**

kauft jeden Posten zu hohen Preisen

**S. Reich.**

9627) Bischofswerder West-Pr.

# Eisenbahnschienen

**zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen**

**Roman Plock,**

8820) **Milchkannengasse 14.**

# Gute Eisenbahnschienen,

zu Bauzwecken offerirt billigst in beliebigen Längen franco Baustelle

**S. A. Hoch,**

8652) Johannisgasse 29.

# Roggenkleie

offerirt einige hundert Centner

**H. Holzrichter,** Elbing.

96)

# Eine Besitzung im Culmer Kreise,

½ **Stunde v. d. Stadt,** in der Nähe der Chaussee, **Areal 82 Hektar,** davon 67 Hektar **Weizenboden in hoher Cultur,** sehr gute Wiesen, wird in 10 Schlägen bewirthschaftet, Fruchtfolge: Rübsen, Weizen, Kartoffeln u. Rübsen, Erbsen u. Wicken, Roggen, Kartoffeln, Gerste 2c., 3 Kleeschläge, Wohn- und Wirthschaftsgeb. sehr gut, Inv. compl., 3 Gespann Pferde, 24 St. Rindvieh, 150 Schafe, 13 Schweine, Inventar u. Einschnitt mit 10,000 ℛ in d. Feuerversich., Abgaben 46 ℛ 21 Sgr., Hypothekenschulden **8000 ℛ Landschaft,** soll für **19,000** ℛ bei **7—8000** ℛ **Anzahlung** verkauft werden durch

**Th. Kleemann** in Danzig, Brodbänkengasse 33.

**Parcellirungen,** sowohl für eigene Rechnung wie für Rechnung der Herren Besitzer, ist zu übernehmen bereit (8932

**C. Emmerich, Marienburg.**

Um neue Anschläge von zu verkaufenden **Besitzungen jeder Größe** ersucht der vielen Käufer wegen **C. Emmerich, Marienburg.** (8932



**Mehrere Reit-, Wagen- und Arbeits-Pferde**

sind bei mir zu verkaufen.

**F. Sczersputowski.**

10,000) Reitbahn 13.



Verschiedene

**Wagen,**

gebrauchte und neue Sättel habe wieder vorräthig.

**F. Sczersputowski,** Reitbahn 13.

# Eine Fuchsstute,

Reit- und Wagenpferd soll billig verkauft werden.

**F. Sczersputowski,** Reitbahn 13.

# Meine Gastwirthschaft,

verbunden mit Material- und Schnittwaaren-Geschäft, ist vom 1. Mai, wenn es gewünscht wird auch vom 1. April ab, mit auch ohne Land zu verpachten. (146

**A. Heinrichs** in **Reichenberg.**

# Zwei neue französische Billards

stehen wegen Geschäftsaufgabe zum Verkauf. Offerten sub J. S. 3192 befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW.** (175

**Ein Haus mit großer Untergelegenheit,** in einer belebten Straße der Rechtstadt, Hundegasse, Gerbergasse, Wollwebergasse, Brodbänkengasse u. s. w. gelegen, wird von einem Geschäftsmanne zu kaufen gesucht. **Zwischenkäufer verbeten.** Adr. werden unter 131 in der Exp. d. Z. erbet.

# Gute Weizenkleie

offerirt **F. Frantzius,** Carlikau b. Zoppot.

Mein **Fuchs-Hengst,** deckt von heute ab täglich, Morgens 7 Uhr und Abends 6 Uhr fremde Stuten gegen ein Deckgeld von 4 Thaler. **Siemund.**

Notzendorf bei Altfelde.

Ein Geschäftslokal nebst Wohnung hier auf dem Markte, ist sofort zu vermiethen und zum 1. April c. zu beziehen. Näheres bei

**Benno Lewinsohn**

Osterode, Westpr. (8

Ein j. geb. alleinst. Mädchen, mit der dopp. Buchführung vertraut, i. Handarbeit geübt, i. d. Wirthschaft erfahren, wünscht i. e. anst. Geschäft o. z. Stütze d. Hausfrau placirt zu werden. Off. bis Mittwoch i. d. Exp. d. Ztg. u. 191 erb.

# Ein leichter einspänniger Arbeitswagen

wird sofort zu kaufen gesucht im **Comtoir Hundegasse 52, Hangeetage.**

# 1 Bulle u. 1 Kuh, Fettvieh,

stehen zum Verkauf bei **G. Liebrecht, Adl. Liebenau.** (145

Eine schöne, große, 5 Jahre alte **Kuh,** die in 8 Tagen kalben wird, ist zum Verkauf in **Wertheim** bei **Oliva.**

**Für alt werden zu kaufen gesucht:** 2 große Asphaltirkessel, 2 kl. Asphaltirkessel, 100 Stück Aufrichter, 100 Stck. Karrbohlen, 100 Stck. Erdkarren, 6 Stck. Steinkarren, 2 Steinwagen, 1 gr. Blechsaugepumpe, 1 einstieflige Druckpumpe, 1 zweistf. Druckpumpe, 1 Decimalwaage, von ca. 10 Ctr., 1 Nivellirinstrument mit Fernrohr. Off. sind **Fleischergasse 72, part.,** einzureichen.

**Ein Landwirth,** verheirathet, mit den besten Zeugnissen und Empfehlungen versehen, der eine Reihe von Jahren selbstständig Güter bewirthschaftet hat, auch gegenwärtig seit sieben Jahren ein größeres Gut administrirt, sucht von Johanni 1875 eine Stellung als Oberinspector resp. Administrator.

Näheres zu erfahren i. d. Exp. d. Ztg. u. No. 205.

# Ein Landwirth,

in den letzten Dreißigern, der schon mehrere Jahre selbstständig für fremde Rechnung eine große Gutswirthschaft geleitet, sucht behufs Verheirathung eine angemessene Stelle; seine Braut ist selbst Landwirthin. Die besten Empfehlungen von tüchtigen Landwirthen, die früher seine Prinzipäle gewesen, stehen ihm zur Seite. Vom 1. März cr. ist er im Stande, einem neuen Wirkungskreise vorzustehen, wenngleich er auch auf später eintretende Vacanz, etwa zu Johanni, reflectirt. Gefällige Offerten werden an die Exp. d. Ztg. u. 187 erbeten.

In der Nähe der Petri-, Johannis- und Gewerbeschule, sowie des Gymnasiums, ist vom 1. April cr. ab für 3—4 Knaben eine anständige, billige Pension. Gefällige Offerten u. 189 wolle man an die Exp. d. Ztg. richten.

# Ein Landwirth

in gesetzten Jahren, dem die besten Empfehlungen zur Seite stehen, sucht durch seine angeborene Neigung zum Fabrikwesen, und seine Vorliebe für technische Beschäftigungen bewogen, Stellung als Vorsteher resp. Rechnungsführer oder Lager-Verwalter in einer Fabrik. Bemerkt wird, daß er mit Maschinen-Wesen vertraut ist.

Gefällige Offerten werden erbeten an die Expedition der „Ostdeutschen Grenzboten" Stallupönen. (104

Ein **junger Landwirth,** 20 Jahre alt, militärfrei, der bis jetzt 2½ Jahre zu Hause in der Wirthschaft thätig gewesen, sucht eine Stelle, mit der Absicht längerere Zeit in derselben Wirthschaft zu bleiben, um sich in der Landwirthschaft zu vervollkommnen. Gef. Adr. bitte u. 168 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Eine gebildete Dame, welche die einfache u. doppelte Buchführung erlernt, wünscht in einem feinen Geschäft placirt zu werden, auch wäre dieselbe geneigt, eine Stelle als **Cassirerin** anzunehmen. (144

Adr. u. A. K. poste restante **Elbing** erb.

Eine **tüchtige Landwirthin** sucht zum April eine Stelle. Näheres **Martha-Herberge, Svendhaus No. 7.**

Einen der polnischen Sprache vollkommen mächtigen und im Verkauf leistungsfähigen **Commis** sucht zum sofortigen Eintritt für sein Manufacturwaaren-Geschäft **J. Raczinski, Gilgenburg Ostpr.**

In einer bürgerlichen Gutsbesitzerfamilie wird zum 2. April ein **Hauslehrer** für drei Kinder von 7—9 Jahren gesucht. Die Adresse zu erfragen i. d. Exp. d. Ztg.

Es wird für einen jungen Menschen von 18 Jahren eine Stelle zur Erlernung der Landwirthschaft gewünscht. Gutsbesitzer, die einen Eleven annehmen wollen, werden ersucht, ihre Adresse bei den Herren **Heyn** und **Leyden,** Hundegasse 60, abzugeben.

Für unser **Tuch-, Manufaktur-** und **Modewaaren-Geschäft** suchen wir einen **Commis** zum baldigen Antritt.

**J. F. Ruhm,**

142) Tiegenhof.

Eine **herrschaftl. Wohnung** von 4 Zimmern und Entree i. e. alten groß. Garten ist in Langfuhr zu vermiethen. Adr. u. 188 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Neugarten 30 ist eine Wohnung der Bel-Etage von 8 Zimmern nebst allem Zubehör zum 1. April d. J. zu vermiethen. Preis 650 ℛ




Die

**Maschinenfabrik und Kesselschmiede**

von

**R. Wolf**

**in Buckau-Magdeburg**

baut seit 12 Jahren als Specialität:

**Locomobilen**

**mit ausziehbaren Röhrenkesseln, fahrbar und für stationäre Betriebe.**

Preislisten und Referenzenverzeichnisse werden auf Wunsch gesandt. (5062

Nach Gottes unerforschlichem Rathschluß endete gestern Nachmittag 3½ Uhr nach schwerem Leiden der Tod das theure Leben unsers vielgeliebten Vaters, Bruders und Onkels, des Stellmachermeisters **Johann Grandt**, in seinem 77. Lebensjahre, welches wir Freunden und Bekannten statt jeder besondern Meldung tief betrübt anzeigen.

Die Beerdigung findet Dienstag, den 9. d. Mts., 2½ Uhr Nachmittags, vom Trauerhause statt.

Schidlitz, d. 6. Februar 1875.

**Die tiefbetrübten Hinterbliebenen.** (199

---

**Landwirthschaftlicher**
## Consum-Verein
**Pr. Stargardt.**

Die nächste Versammlung des Consum-Vereins findet am

**Mittwoch, 17. Februar c.,**

Vormittags 10½ Uhr, in Iseke's Hotel, Pr. Stargardt, statt.

Tagesordnung:
**Ankauf von Gyps.**

Zugleich wird der Ankauf von Kleesämereien beabsichtigt und Abgeber ersucht, Offerten mit Preisangabe und Größe des Quantums an uns gelangen zu lassen.

**Landwirthschaftlicher Consum-Verein Pr. Stargardt.** (152

---

**Galvanische Behandlung des Ohrensausens nach Brenner's Methode.**

**Dr. Fewson,**
praktischer Arzt u. Ohrenarzt,
Brodbänkengasse 38.
Sprechstunden 9—11,
3—4 Uhr. (46

---

Sonntag, den 7. bleibt mein Geschäft von 2 Uhr Nachmittags geschlossen. **H. Schubert**, Friseur.

---

## V. Zuchtvieh-Auction
**per Lautensee bei Christburg Westpr.**
Station Altfelde, Ostbahn,
**Sonnabend d. 13. März cr.,**
Mittags 12 Uhr,
Zum Verkaufe kommen:

**17 Bullen u. 25 Kuhkälber**

der großen Amsterdamer Race und Kreuzung von Amsterdamer und Ostfriesen, im Alter von 13 bis zu 3 Monaten. (147

---

**Einem hochadligen, sowie wohllöblichen Publikum der Stadt Danzig und Umgegend zeige hiermit ergebenst an, daß ich mich als Stadtkoch hier niedergelassen, und werde ich mich bemühen, die mich Beehrenden auf's Beste zu bedienen.**

**Robert Lange,**
Stadtkoch.
173) Langgarten 32, Hof, 2 Tr.

---

Delicat geräucherte
**Spickgänse und Keulen**
täglich frisch aus dem Rauch, empf. u. versendet bei billigster Preisnotirung (118
**Alexander Heilmann**, Scheibenritterg. 9.

---

**4000 Liter Kirschsaft 1874er hat zu verkaufen**
**Louis de Veer,**
**Stadtgebiet b. Danzig.**

---

**Contobücher, Copirbücher, Post-, Canzlei-, Concept-, Oel- u. Zeichen-Papiere, Copirleinwand,**
sowie sämmtliche Bedarfsartikel für **Bureaux**
empfiehlt
**die Papier- und Schreib-Materialien-Handlung**
von
**Wilhelm Herrmann,**
Gr. Wollwebergasse 8.

---

**Havanna-Cigarren,**
sehr feine a Mille 18, 20, 25, 30, 40 Rℓ,
**echte Cuba-Cigarren** in Original-Bast-Packeten zu 250 Stück a Mille 20 Rℓ
**Manilla-Cigarren** à Mille 20 Rℓ
**Havanna-Ausschuß-Cigarren** (Original-Kisten 500 Stück) a Mille 12 Rℓ.
Aroma, Geschmack und Brand vorzüglich.
500 Stück sende franco.
**A. Gonschior, Breslau,** Weidenstr. 22

---

In meiner Ziegelei hierselbst sind
**100 Mille Mauersteine**
vorräthig und können dieselben mit erster Schifffahrt verladen werden.
Neuenburg an der Weichsel
im Februar 1875. (151
**Fr. Holznagel.**

---

**Zwei kernfette Ochsen**
zu verkaufen in **Tockar.** (209

---

# Danziger Privat-Actienbank.

Zur **neunzehnten ordentlichen Generalversammlung** und **zugleich** zu einer **außerordentlichen Generalversammlung** werden die Herren Actionaire unseres Instituts auf

**Freitag, den 26. Februar a. c., Nachmittags 4 Uhr, im Banklocale hier, Langgasse 33,**

unter Hinweis auf die §§ 23, 41, 46 und 47 des Statuts hierdurch ergebenst eingeladen.

Die Einlaß- und Stimmkarten werden am 24. und 25. Februar, **Vormittags**, im Bureau der Bank an die in den Stammbüchern derselben eingetragenen Actionaire ausgegeben.

Gegenstände der Verhandlung sind:

**I. Für die ordentliche Generalversammlung:**
die im § 43 des Statuts vorgeschriebenen Geschäfte, einschließlich der **Wahl** von 4 Mitgliedern des **Verwaltungsraths.**

**II.** Für die **dann folgende außerordentliche Generalversammlung** die Anträge der Direction, welche dahin gehen:

1) den § 19 des Statuts, wie folgt, abzuändern:
„die Noten dürfen nur in Beträgen von 100, 200, 500, 1000 oder einem „Vielfachen von 1000 Reichsmark ausgestellt werden. Ueber das Ver„hältniß, in welchem von diesen Abschnitten Gebrauch gemacht wird, hat „unter Beobachtung der jetzt oder später zu erlassenden reichs- oder „landesgesetzlichen Vorschriften, der Verwaltungsrath zu bestimmen."

2) im § 16 des Statuts
sub 1 das zweite Alinea und
sub 5 das zweite Alinea
in Wegfall zu bringen.

3) den Verwaltungsrath zu ermächtigen, über die ihm in Folge der neuen Münz- und Bankgesetzgebung, nützlich oder nothwendig erscheinenden Abänderungen des Statuts mit den Aufsichtsbehörden zu verhandeln und dieselben endgültig mit ihnen zu vereinbaren, ohne daß es dazu der nochmaligen Einberufung der Generalversammlung bedarf.

Danzig, den 6. Februar 1875.

**Direction der Danziger Privat-Actien-Bank.**
**Schottler. J. S. Stoddart. L. Biber.**

---

Die
## L. Saunier'sche Buch- und Kunsthandlung,
**A. Scheinert in Danzig**
empfiehlt zu **Festgeschenken** ihr reichhaltiges Lager von
**Kupferstichen, Photographien und Oelfarbendrucken.** (6265

---

## Vereinigte chemische Fabriken zu Leopoldshall
**Actien-Gesellschaft**
in **Leopoldshall-Stassfurt**
**und deren Filiale**
Die Patent-Kali-Fabrik **A. Frank** in **Stassfurt**

empfehlen zur nächsten Bestellung, besonders für **Hackfrüchte, Handelsgewächse** und **Futterkräuter**, für Culturen auf **Bruch-** und **Moorboden**, sowie als **sicherstes** und **billigstes Düngungs-** und **Verbesserungs-Mittel saurer** und **vermooster Wiesen** und **Weiden** ihre

**Kali-Düngmittel und Magnesia-Präparate***

**unter Garantie des Gehaltes** und unter Controle der Landwirthschaftlichen Versuchs-Stationen.

Prospecte, Preislisten und Frachtangabe gratis und franco.

* Unsere Düngesalze sind nicht zu verwechseln mit dem jetzt vielfach ausgebotenen s. g. ächten Kainit — einem rohen Bergproducte — welcher große Mengen von schädlichem Chlormagnesium enthält. (9543

---



**Vollblut-Stammheerde Gallnau.**



**(Tochterheerde aus Saatel).**

Der Bock-Verkauf über
**72 sprungfähige Merino-Kammwoll-Böcke**
beginnt laut Taxe am **23. Februar 1875, Mittags 12 Uhr.**
**Gallnau bei Freistadt Wstpr.**
9197) **Otto Schütze.**

---

## Lubowsky'scher Tokayer Sanitäts-Wein.

Weinhandlung Julius Lubowsky & Co. Berlin. J. L. & Co.

Unter Genehmigung des Königl. Preuss. Ministerii für Medicinal-Angelegenheiten ist derselbe nach chemischer Analyse des Herrn Professor Dr. Sonnenschein an der Universität, resp. dem Gutachten eines Medicinal-Collegiums zu Berlin als der **stärkendste** und **wirkungsreichste** Ungarwein bei Körperschwäche und scrophulösen Kindern privilegirt. Originalflaschen unter Etiquettes **mit der Handschrift: Julius Lubowsky & Co.** und deren Firmasiegel sind zu 3 Mk., 1½ Mk. und Kinderflaschen zu ¾ Mk. aus dem alleinigen Depot bei Herrn

**Besteht seit 1847. Bernhard Braune** in **Danzig** zu beziehen.

---




Die wunderbaren Nähr- und Heilkräfte der peruanischen Coca-Pflanze, von Alex. v. Humboldt mit den Worten empfohlen „Asthma und Tuberkulose fehlen bei den Coqueros gänzlich, und ihr Körper bleibt bei harter Anstrengung tagelang ohne Nahrung und Schlaf vollkräftig", von Boerhave, Bonpland, Tschudi und allen Südamerika-Reisenden bestätigt, sind von der deutschen Gelehrtenwelt theoretisch längst, praktisch aber erst seit Einführung der Prof. Sampson'schen Coca-Präparate der Mohrenapotheke in Mainz anerkannt, indem diese, weil aus frischer Pflanze dargestellt, sämmtliche wirksamen Bestandtheile unverändert enthalten. Diese Präparate, am Krankenbette tausendfach erprobt, sind bei Brust- und Lungenkrankheiten, selbst in vorgeschrittenen Stadien, von eminenter Wirkung (Pillen I), heilen gründlich alle Unterleibs- und Verdauungskrankheiten (Pillen II u. Wein), sind unersetzlich bei allen Nervenleiden u. einziges Radikalmittel gegen spec. Schwächezustände jeder Art (Pillen III und Spiritus). Preis 1 Sch. 3 Rmk. 6 Sch. 15 Rmk. 1 Flac. 3 Rmk. Belehrende Abhandlung Prof. Dr. Sampson's der die Coca an Ort und Stelle sorgfältigst studirte, franco-gratis d. d. Mohren-Apotheke Mainz und deren Depôts-Apoth. **Berlin:** B. O. Pflug, Louisenstr. 30; **Stettin:** G. Weichbrod, kgl. Hofapotheke; **Posen:** Dr. Mankiewicz, kgl. Hofapotheke.

---

**Patentirte**
## Atmosphärische Gaskraftmaschine
**System LANGEN & OTTO.**
¼, ½, 1, 2 und 3 Pferdekräfte.
**Erprobte, billige Betriebskraft**
**in neuer vereinfachter Construction.**
Mehr als **2000** Maschinen im Betrieb.
Gasverbrauch nur ²⁄₄ **Cubikmeter** pro Stunde und Pferdekraft.
Anstatt **Gas** auch **Petroleum-**Destillate verwendbar.
**Gasmotorenfabrik Deutz in Deutz bei Cöln.**

---

Ein fein **möbl. Zimmer** ist an einen Herrn von gleich oder 1. März **2. Damm No. 9**, Eingang Breitg., zu verm.

Hinterm Stadtlazareth 3 ist eine Wohnung von 3 oder auch 2 Zimmern zum 1. April zu vermiethen. (198

---

Der Inhaber der **„Actie No. 7 zum Bau der Turnhalle in Neufahrwasser"** wird ersucht, sich zum Zwecke der Regulirung derselben bei **Dr. Landsberg** in Neufahrwasser zu melden. (9753

---

Montag, 7 Uhr: Gesangverein in der Gymnasial-Aula. (170

---

## Appell!
Montag, den 8. d. M., Abends 7½ Uhr, im oberen Locale des Herrn **Bürger, Hundegasse No. 85.** (194

---

## Kaufmännischer Verein.
Sonnabend, den 13. Februar:
## Ball
im großen Saale des Schützenhauses. Eintrittskarten für Mitglieder a 2½ Mark und für eingeführte Gäste a 3½ Mark, werden bis zum 8. d. Mts. ausgegeben von
Herrn **Herm. Dauter**, Glockenthor,
" **R. Arendt**, Hundeg. 105,
" **Reinke**, Langgasse 62,
" **Hildebrandt**, Hopfergasse 114.
9859) **Der Vorstand.**

---

## Spliedt's Salon
**in Jäschkenthal.**
**Sonntag den 7. Februar:**
## CONCERT.
Anfang 4 Uhr.
56) **F. Keil.**

---

**Freitag, den 12. Februar cr., Abends 7 Uhr:**
**im Apollo-Saale**
## Concert
**Sophie Menter,**
K. K. österreichische Kammervirtuosin,
**D. Popper,**
K. K. Kammervirtuos aus Wien.
Die servirten Billets bitte abzuholen.
Billets à 3 Mark u. à 2 Mark bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalien-Handlung, **Langgasse 78.**

---

## Friedrich-Wilhelm-Schützenhaus.
**Sonntag, den 7. Februar 1875:**
## Concert.
Kassenöffnung 4 Uhr. Anfang 5½ Uhr Abds. Entree im Saale a Person 3 Sℊ, Loge à Person 5 Sℊ, Kinder zahlen die Hälfte.
**Der Saal ist geheizt.**
7993) **H. Laudenbach.**

---

**Sonnabend, den 13. Februar 1875,**
Abends 7 Uhr,
**im Apollo-Saale des Hotel du Nord**
## Concert
von
**Robert Schwalm,** Pianist, u.
**Th. Odenwald,**
Baryton, aus Elbing.

Numerirte Sitzplätze à 3 Mark (Reihe 1—8) a 2 Mark, (Reihe 9—15) Stehplätze à 1 Mark 50 Pfge. sind bei **Constantin Ziemssen**, Langgasse 77, zu haben. (9966

---

## Kaffeehaus
zum **Freundschaftl. Garten**
Neugarten No. 1.
**Sonntag, den 7. Februar:**
**Großes**
## Concert,
ausgeführt von der Kapelle des 4. ostpreuß. Grenadier-Regt. No. 5, unter Leitung ihres Capellmeisters **Herrn Kilian.**

Um den vielfachen Wünschen meiner geehrten Concertbesucher nachzukommen, habe ich zum letzten Theil des Concerts die meistbegehrten Piecen gewählt.

**L. Kilian, Kapellmeister.**
Anfang 6 Uhr. Entree 3 Sgr.

### Programm.
I. Theil.
Fastnachts-Marsch von Kilian.
Ouverture zu „Rübezahl" von Flotow.
Die schöne Welt, Walzer von Ruckenschuh.
Tannhäuser-Marsch von R. Wagner.
(Auf Wunsch) Quadrille aus „Mamsell Angot" von Strauß.

II. Theil.
Ouverture zur Oper „Der Freischütz" von Weber.
Wiener Blut, Walzer von Strauß.
Des Jägers Traum, große Fantasie von Hasselmann.
Schnick Schnack, großes Potpourri v. Pötzsch

III. Theil.
Auf Verlangen Ouverture zur Operette „Die schöne Galathee" von Suppé.
Auf Verlangen: Variationen über das Fuchslied von Suppé.
Auf Verlangen { a. Pizzicato-Polka, b. Der kleine Postillon, Polka } von Kilian.
Auf Verlangen: Humoristische Fantasie über die Kutschke-Polka von Stasny.
Auf Verlangen: Großes (musikalisches) Actienunternehmen, großes Potpourri mit verschiedenen humoristischen Einlagen von Conradi.

137) **L. Kilian, Kapellmeister.**

---

**Im Apollo-Saal des Hôtel du Nord**
**Dienstag, den 9. Februar cr.,**
Abends 7 Uhr:
**Zweites und letztes**
## Concert
**Miska Hauser**
unter gefälliger Mitwirkung des Herrn Musikdirector **Markull.**

### Programm.
Andante und Finale a. d. E-moll-Concert — Mendelssohn-Bartholdy. Andacht; Mährchen; Scherzo; Csardas — M. Hauser. Romanze (F-dur) — Beethoven. Italienische Concertfantasie — M. Hauser.

Billets a 3 Mark und a 2 Mark bei **F. A. Weber**, Buch-, Kunst- und Musikalienhandl., Langgasse 78. (155

---

## Stadt-Theater.
Sonntag, 7. Febr. (6. Abonnem. No. 3.) **Orpheus in der Unterwelt.** Oper in 4 Acten von Offenbach. (Eurydice Frau **Lang-Ratthey.**)

Montag, 8. Febr. (Abonnement susp.) (Erhöhte Preise.) 1. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** vom Kgl. Hoftheater in Hannover und Gastspiel des Herrn **Erdmann**: „Troubadour", Oper in 4 Akten v. Verdi.

Dienstag, 9. Februar. (6. Abonnem. No. 4.) **Ultimo.** Lustspiel in 5. Akten von Moser.

Mittwoch, 10. Februar. (Abonnem. susp.) (Erhöhte Preise.) 2. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** vom Kgl. Hoftheater in Hannover und Gastspiel des Herrn **Erdmann. „Die Hugenotten"**: Große Oper in 5 Akten von Meyerbeer.

Donnerstag, 11. Febr. (Abonnem. susp.) Benefiz für Hrn. **Wohlmuth: Richard der Dritte:** Trauerspiel in 5 Akten von Shakespeare.

Freitag, den 12. Februar. Abonnem. susp. (Erhöhte Preise.) 3. Gastspiel des Frl. **Aglaja Orgéni** vom Kgl. Hoftheater in Hannover. **Der Barbier von Sevilla:** Komische Oper in 3 Akten von Rossini.

Sonnabend, 13. Febr. bleibt das Theater geschlossen.

---

## Selonke's Theater.
Sonntag, 7. Februar:
**Vorführung lebender Bilder, dargestellt durch die berühmte, aus 11 schwedischen Damen bestehende mimo-plastische Gesellschaft der Frau**
## Director Rappo.

Programm: **Frühlings Lust und Freude**, lebendes Bild, gestellt von Frau Directoria **Rappo**, dargestellt von 8 Damen; **Diana und die ruhende Jagd**, lebendes Bild nach Giovanni Polli, dargestellt von Damenpersonal; **Psyche im Bade**, lebendes Bild nach einem Vasengemälde, dargestellt vom Damenpersonal; **die schwebende Psyche**, getragen von Zephiren, nach Gibson; **das Mädchen mit der Taube**, nach Wichmann; **das badende Mädchen**, nach Byström; **die Schmetterlings-Fängerin**, nach Drake und **die Wasserträgerin**, nach Wulff, lebende Bilder, dargestellt von sieben Damen; **die Grazien**, nach Thorwaldsen, lebendes Bild, dargestellt von sieben Damen; **der Friedens-Engel und Glaube, Liebe und Hoffnung im Kreise der Jahreszeiten**, lebendes Bild, gestellt von Frau Directorin **Rappo**, dargestellt vom Damenpersonal.

U. A.: **Vergeltung.** Schwank. **Der gerade Weg ist der beste.** Lustspiel. **Die vier Clodoches.** Komische Quadrille. **Ballet** und **Solo-Vorträge.**

---

Wie ich gehört, ist allgemein die irrige Ansicht verbreitet, als habe ich mich geweigert, die Rolle der Königin Elisabeth in **„Maria Stuart"** zu spielen, ich muß daher erklären, daß von einer Weigerung meinerseits nicht die Rede sein konnte, da mir von der Direction die Rolle gar nicht angeboten worden ist, aus dem einfachen Grunde, weil ich hier für erste Liebhaberinnen und nicht für Anstandsdamen engagirt bin.

Hochachtungsvoll
**Mary Bernhardt,**
185) Mitglied des Stadt-Theaters.

---

## Vaterländischer Frauen-Verein.

Die Mittel unseres vaterländischen Frauen-Vereins sind bis auf einen kleinen Rest dadurch erschöpft, daß die Nothstände des vergangenen Jahres in Hela, Heubude, Pietzkendorf ꝛc. durch den Verein gemildert worden sind.

Gegenüber ferner nicht ausbleibenden Nothständen, namentlich **Angesichts der großen Ueberschwemmungs-Noth, welche der Weichsel- und Nogatgegend schon in der nächsten Zeit droht,** sieht der Verein sich genöthigt, den im letzten Jahresbericht in Aussicht gestellten **Bazar** schon **in der ersten Hälfte des März zu veranstalten.**

Wir bitten um eine **recht rege Betheiligung** bei unserem Unternehmen und ersuchen wir namentlich **alle Mitglieder unseres Vereins**, sich bei der Sammlung von Gaben für den Bazar recht thätig erweisen zu wollen.

Es sind die unterzeichneten Vorstandsmitglieder zur Annahme von Gaben gern bereit.

Danzig, 6. Februar 1875.

138) **Der Vorstand**
**des Vaterländischen Frauen-Vereins.**
**A. v. Diest. E. Brinckmann.**
**E. Conwentz. M. Nisbet.**
**M. Piwko. M. Reinicke.**
**M. Gibsone. A. Schottler.**
**J. v. Tresckow. H. Czwalina.**

---

Verantwortlicher Redakteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.